

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Ministerin Petra Grimm-Benne
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg

08. Dezember 2021

JETZT VORSORGEN – STATT SPÄTER DICKE BACKEN MACHEN

Offener Brief und Appell an das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt

Sehr geehrte Frau Ministerin Grimm-Benne,

nur mit einem lückenlosen Gebiss lässt sich gut zubeißen – oder überzeugend Zähne zeigen. Eine gute Mundhygiene und gesunde Zähne bedeuten nicht nur Lebensqualität, sondern sind auch Grundvoraussetzung für einen vitalen Gesamtorganismus. Viele Allgemeinerkrankungen sieht der Zahnarzt zudem als Erster. Während sich die Zahn- und Mundgesundheit in allen Altersklassen und über alle Schichten in Land und Bund über die letzten 30 Jahre deutlich verbessert hat, wird sich bei den Zahnärzt:innen im Land in absehbarer Zeit keine kleine Lücke, sondern ein klaffendes Loch auftun. Von den heute an der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmenden 1.599 Zahnmediziner:innen wird im Jahr 2030 – also in weniger als 10 Jahren – die Hälfte altersbedingt ausgeschieden sein. Sprich: Es verbleiben 741 Zahnärztinnen und Zahnärzte. Demgegenüber stehen an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg jährlich lediglich 40 Studienplätze zur Verfügung – viele davon aufgrund der hohen Anziehungskraft der modernen halleschen Zahnklinik besetzt mit Studierenden aus anderen Bundesländern, die nach dem Studium Sachsen-Anhalt leider wieder den Rücken kehren.

Die Diagnose ist gestellt, einen Behandlungsplan haben die zahnärztlichen Körperschaften bereits im Entwurf ausgearbeitet. Doch wir, die Verfasser:innen, sind uns darin einig, dass es nicht allein Aufgabe der Zahnärzt:innen sein kann, für Nachwuchs in ihrem Berufsstand zu sorgen – organisatorisch wie finanziell. Wir sehen die Politik in der Pflicht, sich dieser Aufgabe – immerhin geht es um die Gesunderhaltung der Sachsen-Anhalter:innen – mit anzunehmen. Leider haben Sie in den dahingehenden Gesprächen mit der Zahnärzteschaft, vertreten in diesem Belang durch die Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt, mit Verweis auf den aktuell durchschnittlich (noch) ausreichenden Versorgungsstand keinen Handlungsbedarf gesehen.

Dabei bringt der Schwund an Zahnärzt:innen, der in absehbarer Zeit Wirkung zeigen wird – und der, wie Sie eingestehen müssen, durch die Absolvent:innen im Land nicht aufgefangen werden kann – spürbare Folgen für Bürgerinnen und Bürger mit sich. Weniger Zahnärzt:innen bedeuten längere Wege für die Patientinnen und Patienten, bedeuten weniger Prophylaxe, bedeuten mehr Notfälle und Schmerzpatient:innen, bedeuten geringere Lebensqualität und wachsende gesundheitliche Gefahren für die Sachsen-Anhalterinnen und Sachsen-Anhalter. Bedeutet in Summe auch: Der Standort Sachsen-Anhalt verliert an Attraktivität für den zahnärztlichen Berufsstand.

Wir fordern Sie daher auf, den im Koalitionsvertrag niedergeschriebenen Worten zur Schaffung von Anreizen für die Sicherstellung der Versorgung im zahnärztlichen Bereich jetzt Taten folgen zu lassen.

Dabei kann die notwendige Einführung einer Landes Zahnarztquote im Hinblick auf die knapp bemessenen Studienplatzkapazitäten im Land und die Ausbildungsdauer aber nur ein Baustein sein. Über eine Erhöhung der Studienplatzkapazitäten ist dringend nachzudenken. Mittelfristig im Land, kurzfristig unter Berücksichtigung anderer Modelle. Auch die Ansiedlung von jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten zu fördern, können Zahnärzteschaft und Kommunen nur in geringem Maße selbst schultern. Ist doch die Ausstattung einer Zahnarztpraxis mit deutlich höheren Kosten und Aufwand verbunden als in anderen medizinischen Disziplinen.

Wir, die Verfasser, sind uns einig, dass die Problematik der Personal- und Nachwuchsgewinnung nur gemeinsam zufriedenstellend gelöst werden kann.

Wir fordern Ihr klares Commitment zur zahnmedizinischen Versorgung in Sachsen-Anhalt. Jetzt. Denn noch können wir die Ausmaße der Versorgungslücke gemeinsam begrenzen.



Dr. Jochen Schmidt

Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt



Dr. Carsten Hünecke

Präsident der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt